

Lodzer

# Volkzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postleitzahl 63-508

Katowice, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikańska 4

**Volksstimme**  
Bielsk-Biala u. Umgebung

## Mussolinis Mindestforderungen

laufen auf eine völlige Beherrschung Abessiniens durch Italien hinaus.

Genua, 23. September. Der italienische Völkerbundsvorsteher, Baron Aloisi, besuchte heute den Vorsitzenden des Fünferausschusses Madariaga und teilte ihm die Mindestforderungen Mussolinis mit. Ein schriftliches Dokument hat Aloisi hierbei nicht überreicht, sondern bekränkte sich mit einer mündlichen Interpretation des geprägten amtlichen Kommunikates der italienischen Regierung. Gleich darauf unterrichtete Madariaga den englischen Völkerbundsvorsteher über die ihm übermittelten italienischen Erklärungen.

Wie es heißt, sollen die von Aloisi gemachten Erklärungen derart negativ sein, daß von einem Kompromiß keine Rede sein kann. In englischen Völkerbundskreisen sollen diese Erklärungen den aller schlechtesten Eindruck gemacht haben und es sei mit einer scharfen englischen Erwiderung in der Montag früh stattfindenden Sitzung des Fünferausschusses zu rechnen.

Die Mindestforderung Mussolinis soll sich auf folgende drei Fragen erstrecken: 1. Schaffung eines Korridors durch Abessinien, der eine direkte Verbindung zwischen Erythräa und Italienisch-Somali herstellen würde. Praktisch würde dies eine Einführung des größten Teiles Abessiniens durch Italien bedeuten. Die zweite Forderung Mussolinis geht darin, daß der Zugang Abessiniens zum Meere durch italienisches Gebiet in Form eines speziellen Korridors gehen müßte, wobei Abessinien einer der italienischen Hafen zur Verfügung stehen würde. Drittens fordert Italien die Entmischung eines Teiles der abessinischen Armee und die Unterstellung des übrigen Teiles der Armee unter eine italienische Kontrolle.

London, 23. September. Wie die "Times" aus-

Genua berichtet, soll Abessinien nach den neuesten italienischen Forderungen künftig nur noch aus den beiden "anharischen Bezirken" bestehen. In Genua sei man der Ansicht, daß diese Pläne viel zu weitgehend seien.

**Londoner Echo der Forderungen Mussolinis.**

London, 23. September. Die englischen Blätter befassen sich ausführlich mit den Forderungen Mussolinis. Der liberale "New Chronicle" ist der Meinung, daß die italienischen "Gegenvorschläge" nicht sehr ernst genommen werden könnten. Das Blatt glaubt, daß nur das Wetter in Abessinien bisher einen Angriff Italiens verhindert habe und ist der Ansicht, daß der Genua Fünferausschuß die Frage an den Völkerbundrat verweisen sollte.

Das Arbeiterblatt "Daily Herald" glaubt, daß Mussolini dringend Handlungen wünsche und erklärt, unbedingte Voraussetzung müsse sein, daß Abessinien keinesfalls unter italienische Herrschaft komme. Die Zeit für Verhandlungen sei noch immer offen, aber die Bedingung sei, daß Italien die Hauptgrundsätze der Völkerbundsabmachungen annehme.

Die rechtkskonervative "Morningpost" betont die Notwendigkeit, den Krieg in Afrika abzuschwächen und nicht zuzulassen, daß er sich auf Europa ausdehnt. Kein Freund des Friedens könnte wünschen, daß der Völkerbund eine Lage, die er nicht verhindern könne, noch weiter verschärfe.

Paris, 23. September. Die Pariser Montagspresse betrachtet die Entwicklung der italienisch-abessinischen Frage zwar nicht ungünstig, macht aber hinsichtlich einer endgültigen Einigung die größten Vorbehalte.

Stimmungen nicht veröffentlicht sind, bleibt die juristische Lage aller betroffenen Personen in Deutschland unklar. Die Bestimmungen, die sich auf Mischheime und den intimen Verkehr zwischen Juden und Deutschen beziehen, haben eine Unmenge von menschlichen Tragödien herbeigeführt, die bei der Intimität ihres Charakters begreiflicherweise die Dezentlichkeit scheuen. Dezentlich ist dagegen die Empörung des weiblichen Dienstpersonals, das in Zukunft nicht mehr in jüdischen Haushalten beschäftigt werden darf. In Berlin kommen, wie verlautet, etwa 30 bis 40 000 Dienstmädchen, Köchinnen, Stubenmädchen usw. in Betracht.

### Heil — mit Dolch und Revolver!

Von Zeit zu Zeit geben die reichsdeutschen Nazis auch Proben ihrer Volksgemeinschaft zum Besten und besonders dann, wenn Gelegenheit zum Feiern da ist. So war es auch vor einigen Tagen in Hindenburg, wo in Anwesenheit des Oberpräsidenten von Schlesien und Gauleiters dieses Gebietes, Wagner, das Fest des zehnjährigen Bestehens der Nazis in Zaborze-Hindenburg gefeiert wurde. In dem bekannten Lokal "Metropol" kam es zu einer regelrechten Feier, nachdem der Steinbäger fast in Bächen geslossen ist. Und da gerade keine Maristen und Juden zur Hand waren, so mußten eben die "Pgs" daran glauben. Da man nicht so recht wußte, wer nun alter Kämpfer ist, so entschied dabei Dolch und Revolver, denn wenn das Blut vom Messer fließt, geht's noch einmal so gut, wie es in einem bekannten Sturmlied heißt. Der Jude fehlte diesmal und da floss echtes arisches Blut. Der Witt konnte dieses Heldendasein nicht so recht begreifen und holte die Polizei, die da keinen Unterschied zwischen "Märzlingen" und alten Kämpfern mache, sondern dreinschlug, daß den braven Helden vom Horst Wesselried, Seerings und Grzesinski Tage in ehrbare Erinnerung kamen. Natürlich blieben die "Horst Wessels" nicht unätig, sondern lieferten der Schupo eine Schlacht, da sie aber zuviel flüssigen Nazisteinhäger eingenommen haben, so wurden sie schließlich, wie zu Seerings Tagen, abgeführt und einige dem Spital zur liebevollen Fürsorge eingeliefert. Die Nazipresse durfte natürlich so wenig wie über des Bürgermeisters Zilisch

Heldenstücke berichten, was nicht verhinderte, daß man dieses "Ereignis" doch in allen Werken, Gruben und Fabriken besprach. Aber alte Kämpfer verdienten, in Ehren behandelt zu werden, und so wurden die Dolch- und Revolverhelden am nächsten Tage aus der Haft entlassen und dafür mußten einige Schupobeamte daran glauben. Oberpräsident Wagner soll sich über die ganze Arbeit der Schupo doch gesreut haben, denn das sind doch Severings Kerle, die diese Banditen von Nazis im schlimmsten Falle doch zum Schweigen bringen, wenn es sie gelüsten sollte, etwa die zweite Revolution zu beginnen, von der man gerade anlässlich der Zehnjahrseier so viel sprach. Die geistigen Waffen der Nazis bleiben eben Dolch, Revolver und Schlagring und ein Hakenkreuz dazu!

### Lob der roten Armee.

Ausländische Militärschule über ihre Manöver-Eindrücke.

Nach Abschluß der Manöver der Roten Armee in der Ukraine fand in Kiew eine große Parade aller beteiligten Truppen statt. Ein Vertreter der "Prawda" hat die Führer der ausländischen Militärausbildungen über die Eindrücke befragt, die sie von der Leistungsfähigkeit der Roten Armee erhalten haben. Der französische Vizegeneralstabchef Lojeau lobte vor allem die technische Ausrüstung der Roten Armee. Er erklärte, die Tatsache, daß diese Ausrüstung während der letzten drei bis vier Jahren geschaffen worden ist, habe zur Folge, daß die sowjetrussischen Truppen jetzt nur modernste technische Waffen besäßen und damit einen beträchtlichen Vorsprung vor den westeuropäischen Staaten gewonnen hätten. Er sei entzückt von der Arbeit des Flugwesens, das zu einer entscheidenden Waffe herangebildet sei. Die Landung eines großen Truppenteiles mit Fallschirmen sei eine Tatsache, die ihresgleichen in der Welt nicht hat.

Der Führer der tschechoslowakischen Militärdelegation, General Krejci, erklärte: "Was den materiellen und technischen Teil der Manöver, ihren Reichtum und ihre Mannigfaltigkeit anbetrifft, so steht die sowjetrussische Armee in dieser Beziehung zweifellos auf einem der ersten Plätze unter den Armeen der ganzen Welt, wenn nicht auf dem ersten Platz überhaupt. Für das Charakteristischste halte ich die Massenverwendung großer motorisierter Verbände, die eine neue, interessante Taktik haben. Einen noch größeren Eindruck machten die Flugzeuge und der Transport der Truppen und der Munition auf Flugzeugen in den Rücken des Gegners."

Der Führer der italienischen Militärdelegation, General Monti, erklärte: "Ich hatte das Vergnügen, eine gut geschulte Armee zu sehen, die ein wackeres Aussehen hat und freudig ihre Pflicht erfüllt. Ich betrachtete wohlgefällig die geschickte Verwendung und Manövrierefähigkeit der Kavallerie. Außerdem bin ich buchstäblich begeistert von der Landung aus Flugzeugen, die es gestattet, bei großen Räumen die Kriegsoperationen tief in den Rücken des Gegners zu verlegen."

### Kriegsfurcht in der Weltwirtschaft.

Gold flieht nach USA.

Paris, 23. September. "Petit Parisien" meldet aus New York, daß die in den letzten Tagen eingetretene Schwäche eines Teiles der europäischen Wechselkurse und die starken Goldzuflüsse nach den Vereinigten Staaten in amerikanischen Finanzkreisen beträchtliches Aufsehen erregt haben. Seit Monaten sind die höchsten Goldverkäufe aus Paris, London und Amsterdam zu verzeichnen, woraus man in der Wallstreet schließt, daß die in den drei Städten gesammelten Kapitalien in Amerika Sicherheit vor einer drohenden Kriegsgefahr suchen. Aus dem gleichen Grunde haben die amerikanischen Versicherungsgesellschaften ihre Quote für Goldverladungen erhöht.

Nach einer Meldung des "Exchange Telegraph" aus Washington, sind vier Radiooperatoren mit einer entsprechenden Ausrüstung von der amerikanischen Regierung nach Addis Abeba gesendet worden, um im Falle des Ausbruches von Feindseligkeiten die Führung zwischen der

abessinischen Hauptstadt und dem Staatsdepartement in Washington aufrechtzuerhalten.

#### Baissetendenz in Wallstreet.

New York, 23. September. Die durch die Möglichkeit eines Krieges hervorgerufene Unruhe hatte während der Woche einen bedeutenden Einfluß auf die wirtschaftliche Lage der Vereinigten Staaten. Obwohl die Sachverständigen versichern, daß der Konflikt keinen Einfluß auf die Situation Amerikas haben werde, zeigte die Börse eine begreifliche Baisse-Tendenz, die auf die Gesamtlage um so mehr einwirkt, als die kürzliche Besetzung an der Börse einen bedeutenden Einfluß auf die Wiederherstellung des Vertrauens hatte, das zu Geschäft anregte. Die Volkswirtschaftler sind einig in der Meinung, daß in der nächsten Zukunft die Lage im Mittelmeer neue Faktoren an die Oberfläche bringen und einen Einfluß auf die amerikanische Situation haben werde.

## Lodzer Tageschronik.

#### "Woche der Feuerwehr" in Lódz.

Gestern begann in Lódz die alljährliche veranstaltete "Woche der Feuerwehr". In den frühen Morgenstunden zogen die einzelnen Feuerwehrabteilungen nach dem Sig des 5. Löschzuges in der Emilienstraße, wo die Sammlung stattfand. Von hier erfolgte der Ausmarsch nach der Kościuszko-Kathedrale, wo ein Gottesdienst abgehalten wurde. Daraus marschierten die Wehrabteilungen unter Vorantritt der Musikapellen durch die Petrikauer-, Nowomiejska- und Ogrodowastraße nach dem Poznański Fabrikgrundstück, wo die langjährigen und verdienstvollen Feuerwehrleute der Fabrikzüge ausgezeichnet wurden. Nach dieser Feierlichkeit, die gegen 12 Uhr mittags ihren Abschluß fand, fand in der Petrikauer Straße vom Platz Wolności bis zum Reymontplatz eine Defilade der berittenen Abteilungen der Feuerwehr, der mechanischen und Motorradfahrer sowie der Feuerwehrabteilungen statt. Um 16 Uhr fanden Probealarme der Feuerwehr statt, und zwar rückten der 6., 9., 11. und 17. Löschzug nach dem Boerner-Platz und der 5. und 10. Löschzug nach dem Wasserring aus, wo Löschübungen abgehalten wurden. Um 18 Uhr fand eine weitere Übung auf dem Wolności-Platz statt, die vom 2. und vom Balter Löschzug unter Leitung des Zugführers Knapki ausgeführt wurde. Die Feuerwehrübungen lockten verständlicherweise große Zuschauermassen an. Außerdem wurden im Laufe des geschilderten Tages in den Straßen der Stadt wie in den öffentlichen Lokalen Sammlungen für die Feuerwehr durchgeführt. (a)

#### Fisch- und Fleischvergiftung.

Am gestrigen Sonntag wurde die Rettungsbereitschaft in drei Fällen zu Personen zu Hilfe gerufen, die infolge Genusses verdorbener Speisen erkrankten. Der erste Fall ereignete sich im Hause Tęgichiana 12, wo die aus sechs Personen bestehende Familie Storch nach dem Genuß bereits verdorbener Fische erkrankte. — Ebenfalls infolge Fischvergiftung erkrankte im Hause Lutomierska Nr. 14 die aus sieben Personen bestehende Familie Grinberg. — Im dritten Falle, der sich im Hause Zbadowska 11 auffrug, war verdorbenes Fleisch die Ursache, und zwar erkrankte hier die Eheleute Janek und Achla Kaufman. In allen drei Fällen konnten die Erkrankten nach Erteilung der ersten Hilfe am Dr. befallen werden. (a)

#### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszowski (11-go Listopada 15), S. Gorzeins Erben (Pilsudskiweg 54), J. Chondzynski (Petrikauer 165), R. Rembieliński (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przemysłana 75).

## Jubiläums-Konzert

#### der Vereinigung der Deutschsingenden Gesangvereine in Polen.

Anlässlich ihres 25jährigen Bestehens veranstaltete die Vereinigung deutschsingender Gesangvereine am Sonnabend in den Räumen des Sängerhauses ein Jubiläumskonzert, das in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden kann und der Bedeutung der Feier in vollem Maße Rechnung trug. Auch hatte sich das Lódzer deutsche Publikum zu dieser Veranstaltung der Vereinigung überaus zahlreich eingefunden und war Zeuge eines edlen Wettkampfs der Chöre in der Sangeskunst. Und man muß mit Begeisterung sagen, daß die Chöre ihr Bestes gaben und Leistungen boten, die sich selten lassen konnten. Die Zuhörer fragten daher nicht mit ehrlichen Beifallstundgebungen. Ganz besonders wichtig und massig gestaltete sich der Gesang des Massenchores der Vereinigung unter Leitung des Bundesdirigenten Frank Pohl. Mächtig erklangen aus 500 Kehlen die Lieder, die in ihrer exakten Wiedergabe von viel Fleiß der Sänger zeugten.

Eine Glanzleistung vollbrachte aber der Massenchor aus Pabianice. Unter Leitung des Dirigenten Bruno Arndt schwang sich dieser Chor zu Leistungen auf, die unbestritten als vollendete Sangeskunst angesprochen werden können. Ein wahres Erlebnis war das Lied über die Fremdenlegion, "Schlafwandel". Der Zuhörer brachte nicht viel Phantasie hinzuzutun, um ein Bild ermüdeten und ausgedörrten, unter den glühenden Sonnenstrahlen Afrikas im schlaffen Schritt einhermarschierender Soldaten lebendig vor Augen zu bekommen.

## Ein blutiger Sonntag in Lódz.

#### Die Mutter mit dem Messer gestochen.

Das Haus Legionow 38 war gestern der Schauplatz eines blutigen und empörenden Zwischenfalls. In diesem Hause wohnt die 47jährige Anna Grabara mit ihrem Sohn Felix, der ein bekannter Trinker und Raufbold ist. Der Brüder kommt oft stark betrunken nach Hause und schlägt dann in der Regel seine Mutter, so daß schon wiederholt die Haussbewohner eingreifen und die Frau vor dem entarteten Sohn in Schutz nehmen müssen. Auch gestern kam Felix Grabara wieder betrunken nach Hause und begann Streit mit seiner Mutter. Hierbei ergriff er plötzlich ein Messer und versetzte seiner Mutter mehrere Stiche. Auf die Hilferufe der Frau eilten Nachbarn herbei und bescherten sie aus den Händen des Wütenden. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die die schwerverletzte bedauernswerte Mutter ins Bezirkskrankenhaus überführte. Der entartete Sohn wurde verhaftet.

#### Hausbesitzer spaltet dem Mieter mit einer Axt den Schädel.

Zu einer schweren Bluttat kam es gestern vormittags im Hause Sadowa 13. Der hier wohnhafte 45jährige Franciszek Banasiak, der bereits betrunken gewesen ist, wandte sich an den Besitzer dieses Hauses, Rychlinski, er möge ihm 3 Blöte zu Schnaps geben. Als Rychlinski dieses Verlangen ablehnte, wollte sich der betrunke Banasiak auf ihn mit einer eisernen Stange stürzen, doch kam ihm Rychlinski zuvor, indem er eine Axt ergriff und damit dem Angreifer einen so schweren Schlag auf den Kopf versetzte, daß ihm die Schädeldecke barst. Zu Banasiak wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn ins Bezirkskrankenhaus überführte. Rychlinski wurde von der Polizei festgenommen. (a)

#### Die Schwägerin schwer verletzt.

Die 29 Jahre alte Irena Polakowska verließ vor kurzem ihren Mann und wohnte seither im Hause Brzezka Nr. 5. Die Brüder des verlassenen Ehemanns, Bronislaw und Stanislaw Polakowksi, wohnhaft Brzezinska 18, beschlossen nun, die "Ehre" ihres Bruders zu verteidigen und suchten die Frau in ihrer Wohnung auf, wobei sie von ihr die Rückkehr zu ihrem Manne verlangten. Als diese ablehnte, stürzten sich die beiden Männer auf Sie Frau und begannen sie zu schlagen. Die Frau flüchtete und lief auf die Straße, doch setzten ihr die beiden Unholde nach, wobei einer von ihnen der Flüchtenden mit einer Axt mehrere Schläge auf den Kopf und in den Rücken versetzte. Die Frau brach bewußtlos zusammen,

worauf die rabiaten Männer flüchteten. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die die Schwerverletzte ins Krankenhaus überführte. Die gewalttätigen Brüder wurden verhaftet. (a)

#### Vier weitere Bluttaten.

Vor dem Hause Narutowiczastraße 36 wurde der 28jährige Stefan Sobtys, wohnhaft Mlynarska 49, von unbekannten Männern überfallen, die ihm mehrere Stichwunden in die Brust beibrachten. Sobtys wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft. — Im Hause 11. listopada 11 wurde das hier wohnhafte greise Ehepaar Katarzyna und Josef Matysiat, 79 und 84 Jahre alt, so schwer misshandelt, daß die Rettungsbereitschaft zu Hilfe gerufen werden mußte. — Bei einer zwischen Haussbewohnern ausgebrochenen Schlägerei wurde im Hause Brzezka 9 der 50jährige Kazimierz Wilgosz am Kopf ernstlich verletzt. — An der Ecke Kilińska und Senatorstraße wurde der 40jährige Boleslaw Brożtowski, wohnhaft Piwna 53, überfallen und arg verprügelt. — Am der Ecke Mlynarska und Brzezinska kam es zwischen betrunkenen Männern zu einer Schlägerei, wobei der 26jährige Felix Kowalski und der 22jährige Jan Stolarek ernstlich verletzt wurden. Die Rettungsbereitschaft erzielte allen Hilfe. (a)

#### Todesprung vom 4. Stock.

In das Haus Gdańskstraße 12 kam gestern mittags eine junge gutgeleidete weibliche Person von etwa 23 Jahren, begab sich auf den 4. Stock und sprang vom Korridorfenster auf den Hof hinab, wo sie mit gebrochener Schädeldecke und gebrochenem Rückgrat liegenblieb. Die Rettungsbereitschaft überführte die Lebensmüde nach dem St. Josephskrankenhaus, doch starb sie wenige Minuten nach ihrer Einlieferung. Da die Selbstmörderin keine Papiere bei sich hatte, ist ihr Name noch nicht festgestellt worden. (p)

In der Wohnung ihrer Eltern in der Wrzesienska Nr. 82 trank die 17jährige Regina Lachowska in selbstmörderischer Absicht Todtentkultur. Das lebensmüde Mädchen wurde von der Rettungsbereitschaft ins Bezirkskrankenhaus überführt. — Außerdem wurde im Torweg des Hauses 6. sierpnia 26 ein etwa 25 Jahre alter Mann in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Wie es sich herausstellte, hat dieser junge Mann Sublimat getrunken. Er wurde ins Radogoszcer Krankenhaus eingeliefert. Sein Name konnte bisher nicht festgestellt werden. (a)

#### Feuerwehrfest in Konstantynow.

Die Konstantynower Feuerwehr, die bereits vor über 50 Jahren gegründet wurde, hatte in der letzten Zeit manche Fortschritte zu verzeichnen. Um Mittel für die Motorisierung der Wehr sowie für Lehr- und Bildungsstoff für die Wehr zu beschaffen, wurde gestern auf dem Gelände des Turnvereins an der Lipowastraße in Konstantynow ein Fest veranstaltet, das sich eines recht guten Besuches erfreute. Erschienen waren auch die benachbarten Wehren von Zgierz, Aleksandrów, Neu-Zlotno und Bęcice sowie Delegationen der Lódzer Feuerwehr. Von der Schweinfurtschen Fabrik aus wurde nachmittags der Ausmarsch nach dem Festplatz an der Lipowastraße angestellt, wo alsbald ein geselliges Leben und Treiben einsetzte. Beim Scheibenschießen erzielten die Herren Klikar und Slomezowski aus Neu-Zlotno die ersten Preise. Ein gutverehrtes Büßett sorgte für leibliche Erquickung, während das Orchester der Wehr bis in die Nacht hinein zum Tanze auffielte.

Die Vortragssfolge wurde vom Massenchor mit der Nationalhymne, die von den Gästen stehend angehört wurde, eingeleitet. Dann sang der Chor "Die Nacht" von Schubert, "Frühlingsnähen" von Niels W. Gade und zum Abschluß des Programms "Hej, wiśla w dlon". "In der Ferne" von Hein und "Bruder Liederlich". "Harmonia" Konstantynow (Dir. Karl Frank) sang "Die Heimat" von Fischer und "Wie gut doch eine Mutter ist" von Baszyr, "Damyś" trug "Das Kirschlein" von Becker und "Festmarsch" von Hernies vor, "Polyhymnia" Aleksandrów (Dir. Oswald Lille) wartete mit den Liedern "Am schönsten bist du" von Hermann Sonnen und "Der Waldes Sängerkor" von Jäckel auf, "Eintracht" sang "Die Ablösung" von Engelberg, der Kirchengesangverein der Trinitatisgemeinde (Dir. Pohl) brachte den "Sonnenaugang" von Waldbüch zum Vortrag und der Massenchor von Pabianice "Schlafwandel" von Hegar und "Heute ist heut" von Weinzierl.

Im Anschluß an das Konzert fand ein gemütliches Beisammensein an Tischen statt. Es war mehr ein Kommerz, denn auf den Dank des Vorsitzenden der Vereinigung an die Sänger und ganz besonders an die vielen Gäste und die zahlreichen Damen schlossen sich Reden weiterer Persönlichkeiten der Sängerkultur an. Das Festhalten am deutschen Liede wurde immer wieder und wieder unterstrichen. Eine angenehme Berstreuung bot der Gesang des Herrn Berger und für eine gediegene Unterhaltungsmusik sorgte Herr Kapellmeister Arno Thomsel.

## Bielitz-Biala u. Umgebung.

**Selbstmordversuch.** Samstag voriger Woche früh 7 Uhr trank der 35 Jahre alte Johann Baron aus Altbielitz im Bielitzer Schlossgarten eine größere Dose Brennspiritus. Ob er den Brennspiritus aus selbstmörderischer Absicht trank, oder anstatt Alkohol diese Flüssigkeit einnahm, konnte nicht festgestellt werden. Jedenfalls mußte sich seiner die Bielitzer Rettungsgesellschaft annehmen, welche ihn mit Vergiftungserscheinungen in das Bielitzer Spital überführte.

**Wegen eines Mädchens zum Mörder geworden.** Ein gewisser Paul Wichara und der 30 Jahre alte Ludwik Jarzok, welche beide im Arbeitsdienstlager in Lontki im Plesser Bezirk beschäftigt sind, gerieten wegen eines Mädchens in Streit. Im Verlauf desselben zog Wichara ein Messer und versetzte dem Jarzok zwei Messerstiche in den Hals, an deren Verletzungen Jarzok gestorben ist. Nach der Tat flüchtete der Mörder, konnte aber, nachdem die Verfolgungen jogleich aufgenommen wurden, festgenommen werden. Er wurde in das Bielitzer Gericht eingeliefert. Die Tat geschah in Zabrzeg, wo Jarzok wohnte.

**Strazenraub.** Eine gewisse Genia Sonderling meldete der Polizei, daß ihr am Freitag ein Unbekannter auf der Grunwaldstraße im Vorübergehen die Handtasche entzog und damit fortließ. Im Taschen befanden sich 15

Zloty und verschiedene Kleinigkeiten. Die Erhebungen wurden eingeleitet.

**Ein 16jähriges Mädchen ertrinkt in der Sola.** Vorige Woche begab sich die 16jährige Elisabeth Wykrent aus Poronka auf den Weg nach Kobiernice, um dort ihre Verwandten zu besuchen. Um den weiten Weg bis zur nächsten Brücke abzukürzen, watete das Mädchen durch die Sola, wurde von einem Stromwirbel erfaßt und ertrank. Als nach ihrem Verbleib Nachschau gehalten wurde, fand man das Mädchen mehrere hundert Meter von der Unfallstelle entfernt am Ufer der Sola ange schwemmt auf.

**Der Kaschinenbrecher im Kurzwald Pfarrhaus vor Gericht.** Im März vorigen Jahres wurde in das katholische Pfarrhaus in Oberkurzwald eingebrochen, wobei dem Täter verschiedene Wertpapiere, Gold und Geld im Werte von 5000 Zloty in die Hände fielen. Lange Zeit waren die Bemühungen der Polizei erfolglos. Nun stellte es sich heraus, daß ein gewisser Jan Piela aus Bestwin der auch in Osiek einen Raubüberfall verübt, als Täter in Betracht kommt. Gegenwärtig sitzt er eine 4½ Jahre lange Strafe wegen des Raubüberfalls ab. Vorige Woche kam nun auch der Einbruch zur Verhandlung. Der Täter versuchte zwar die Beteiligung an den Einbruch abzuleugnen, mußte aber unter dem Druck der Beweise seine Tat eingestehen. Für dieses Verbrechen wurde er neuerdings zu 1½ Jahren Kerker verurteilt.

6. Wertung: Wimer, Poponezyk, Kuland, Starzynski, Hauswald und Kapial.

Gesamtergebnis: 1. Wimer-Leppich 41 Punkte, 116,2 Km., 2. Michalak-Poponezyk 36, 3. Starzynski-Targonki 21, 4. Kuland-Böhm 20, 5. Hauswald-Majer 16 und 6. Napierala-Kapial 13.

Ab.

## Der Aufstieg der A-Klasse.

Die Favoritemannschaften verlieren.

Aus dem Verlauf des ersten Tages der Meisterschaftsspiele der Herbstgruppe zu urteilen, ist diesmal mit erbitterte Kämpfe innerhalb der besseren Mannschaften zu rechnen. Aber nicht allein die bisherigen Favoritemannschaften, sondern auch so manch andere Mannschaft, die mehr im Hintergrunde blühte, wird, wie der erste Tag zeigte, nach der Siegespalme Ausschau halten.

Der gestrige Tag brachte sensationelle Überraschungen. Union-Touring, der Meister für 1935, unterlag dem Neuling der A-Klasse, Burza, 2:1. Aber auch der Bismarck, der Lodzer Sport- und Turnverein, unterlag gegen LKS und auch WAS mußte gegen PTC eine Niederlage hinnehmen. Lediglich Widzew konnte einen Sieg über seinen Gegner, der Malaki-Mannschaft, buchen.

**Widzew — Malaki 3:0.**

Die Arbeitermannschaft war auf eigenem Boden die weit bessere Mannschaft und war während der ganzen Spielzeit sichtbar überlegen. Bisherig drückte sich das Übergewicht erst in der zweiten Halbzeit aus. Es wurde sehr scharf, zeitweise sogar brutal, gespielt und der Schiedsrichter konnte nicht umhin, von jeder Mannschaft einen Spieler vom Spiel auszuschalten.

**Burza — Union-Touring 1:1.**

Die Fabianicer waren in technischer Hinsicht schwächer, glichen aber diesen Nachteil durch Ehrgeiz und Emsigkeit aus, ganz besonders die Verteidigung. Bis zur Pause erzielte Burza zwei Tore. Nach Seitenwechsel nehmen sich die Violetten tüchtig an die Arbeit, aber oft Schüsse gehen auf Aus oder werden vom Tormann aufgefangen. Erst in der 85. Minute schießt U-T durch Nickel das Ehrentor.

**PTC — WAS 1:0.**

Bis zur Pause ein gleichwertiges Spiel. Nach Seitenwechsel nimmt PTC den Rückenwind aus und ist dadurch recht aktiv. Das Tor fällt in der 87. Minute durch Kostowksi.

**SKS — Wima 2:1.**

Ein schwaches Spiel. Versagt hat Wima, die oben drein ein Selbsttor schießt und damit den Gegner Führung bringt. Nach der Pause ein lebhafteres Spiel. Beide Seiten schießen hier zu je ein Tor.

**LKS — 2. Sp. u. Tw. 3:1.**

Die Reservemannschaft des LKS tritt mit einigen Spielern der aufgelösten Fußballmannschaft des ZKP an. Bis zur Pause führen die Turner 1:0, aber dann werden die LKSler immer bedrohlicher und schließen hintereinander drei Tore.

# Sport-Turnen-Spiel

## Internationales Dreistundenrennen

**Wimer - Leppich die Sieger.**

Radrennen im Helenenholz. Tausende und abertausende Zuschauer umjäumten das weite Bementoval. Ein Bild, größer und gewaltiger, als zu den größten Remittagen, die Łódź in der Blütezeit des Radrennsports erlebte. Man könnte fast glauben, daß der für längst totdgeglaubte legitime Sport seine Auferstehung erlebt und dies in einer Form, die den dahingeschiedenen weit übertrifft. Nach dem gestrigen Publikumsersolg, dem kampfreichen Verlauf des Rennens und der Zufriedenheit der Zuschauer zu urteilen, dürften in Zukunft die Radrennen, wenn sie gute Klassifahrer an den Start bringen, wieder ihre frühere Anziehungskraft haben.

Kampfreich und fesselnd war der Verlauf des Dreistundenrennens. Die am Start erschienenen drei deutschen Paare Wimer-Leppich, Majer-Hauswald und Kuland-Böhm sowie die drei Warschauer Paare Napierala-Kapial, Michalak-Poponezyk und Starzynski-Targonki waren durchweg gleichwertige Gegner. Und wenn ein deutsches Paar das Rennen gewann, so nicht durch eine überlegene Fahrweise, sondern durch die hohen Spurqualitäten Wimers in den sechs halbstündigen Punktwertungen, wo er an Schnelligkeit alle anderen übertraute. Altüber und Unternehmungslustiger während des Rennens waren die Warschauer Fahrer. Ganz besonders taten sich hier Starzynski-Targonki und gegen Schluss des Rennens Napierala-Kapial hervor, die immer wieder vorstießen. Alle diese Vorläufe mißlangen — aber an der Unverkennbarkeit der deutschen Fahrer. Immer wieder gelang es dem Paar Wimer-Leppich die Ausreißer einzusangen. Recht unternahmungslustig war auch Hauswald, der Sieger der beiden Fernfahrten, doch stand er in seinem Partner Majer nicht die gewünschte Unterstützung. Das Paar Michalak-Poponezyk verhielt sich ziemlich passiv, lediglich in den Wertungen machte Poponezyk von sich reden. Er war der zweitbeste Sprinter des Feldes und erzielte auf diese Weise in der Gesamtklassierung für seine Mannschaft den zweiten Platz.

An diesem Dreistundenrennen nahmen auch zwei Lodzer Paare teil, und zwar Kolodziejczyk-Wojciech und Kastulski-Banasik. Diese Fahrer waren nicht in Verlasse, die Łódźer Farben entscheidend zu vertreten und verloren im Laufe des Rennens einige Bahnlängen. Schade, daß von den wenigen Bahnfahrern, die Łódź noch besitzt, Schmidt, Einbrodt und Raab wegen Verletzungen, die sie sich bei Stürzen zugezogen haben, nicht mitmachen konnten. So sah die Łódźer Vertretung im Vergleich zu den Rennen früherer Jahre recht blaß aus.

Das Rennen selbst war, wie bereits erwähnt, interessant und war durchsetzt von unzähligen Ausreißer- und Überlauflaufversuchen. Die sechs Wertungsspurts und die beiden ausgefahrenen Prämien lieferten schöne Sprintkämpfe. Immer wieder ließ Wimer, der übrigens kein Straßenfahrer, sondern ein Spezialist in Mannschaftsrennen ist, seine schnellen Bein wirbeln und kam aus dritter und vierter Position wie ein Pfeil dem Zielpunkt zugestochen. Selbst die ausgeklügelte Taktik seiner Gegner konnte ihn nicht hindern, von den sechs Wertungen fünf zu gewinnen. Dass auch recht flott gefahren wurde, beweisen die zurückgelegten Kilometer. In der ersten Stunde wurden 41,9 Km. zurückgelegt und in

den drei Stunden zusammen 116,8 Kilometer, eine Strecke, die sich sehen lassen kann. Das Publikum war mit den Leistungen sehr zufrieden und spendete den Fahrrern reichen Applaus.

### Die Wertungen.

Die Wertungen zeigten nachstehende Ergebnisse:

1. Wertung: Poponezyk vor Wimer, Starzynski, Kuland, Hauswald und Napierala;
2. Wertung: Wimer von Poponezyk, Targonki, Kapial, Hauswald und Kuland;
3. Wertung: Wimer, Poponezyk, Kapial, Hauswald, Targonki und Kuland;
4. Wertung: Wimer vor Poponezyk, Hauswald, Kuland, Kapial und Targonki;
5. Wertung: Wimer, Poponezyk, Kuland, Targonki, Hauswald und Napierala;

## Der Punktekampf in der Liga.

**LKS verliert gegen Ruch 5:0**

Gestern kamen drei weitere Spiele in der Liga zum Ausstrahl, die zum Teil überraschend ausfielen. So ließ sich die in letzter Zeit gut aufgelegte Cracovia von Garbarnia eine 1:0-Niederlage bereiten, Legja besiegt auf eigenem Boden Warta und LKS mußte in Oberschlesien die Überlegenheit des Polenmeisters anerkennen. Das LKS gegen Ruch den kürzeren wird ziehen müssen, war wohl anzunehmen, aber daß er sich mit 5:0 schlagen lässt wird, war dennoch nicht vorauszusehen. Denn im Frühjahr gelang es ihm doch die Oberschlesische Mannschaft mit einer Niederlage heimzuschießen. Diesmal war es umgedreht, und dies im höheren Verhältnis. Die Łódźer sind dadurch in der Tabelle etwas zurückgesunken. Ausisiert sind dagegen Legja und Garbarnia.

Nach Berücksichtigung der gestrigen Ergebnisse, hat die Tabelle nachstehenden Stand angenommen:

### Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch	15	21	43:19
2. Warta	15	18	41:25
3. LKS	14	18	31:23
4. Warszawianka	16	15	25:30
5. Legja	15	14	27:29
6. Garbarnia	14	14	20:22
7. LKS	14	14	23:28
8. Slonje	14	13	23:35
9. Cracovia	14	12	25:24
10. Wisla	13	11	27:32
11. Polonia	14	8	15:33

**Ruch — LKS 5:0 (2:0).**

Wie kleine Hajduki. Das Spiel des LKS fiel diesmal sehr blaß aus. Es versagte vollständig die Bän-

kerreihe, was eine katastrophe Niederlage zur Folge hatte. Ruch war während der ganzen Spielzeit die bessere Mannschaft und war zeitweise erdrückend überlegen. Sehr hervorgetan hat sich diesmal Peterew, der allein vier Goale schoß. Das fünfte schoß Gemza. Publikum gegen 4000 Personen.

**Garbarnia — Cracovia 1:0.**

**Kratau.** Das Spiel stand auf niedrigem Niveau und wurde sehr scharf geführt. In der ersten Halbzeit setzt sich Garbarnia durch Schnelligkeit hervor, wies einen stärkeren Zug aufs Tor auf und erzielte auch in der 25. Minute durch Walicki den einzigen Treffer des Tages. Publikum gegen 3000.

**Legja — Warta 4:2 (2:2).**

Warschau. Sehr ergiebig war die erste Halbzeit. Nachdem bereits Legja 2:0 führte, erzwang Warta bis zur Pause noch den Ausgleich, um aber in der zweiten Halbzeit erneut zurückzufallen. Zuschauer gegen 3000.

### Neuer Weltrekord der Walasiewicz.

Im Rahmen des leichtathletischen Städtekampfes Breslau — Pojen, den Breslau mit 65:47 gewann, unternahm Jrl. Walasiewicz einen Angriff auf die bestehenden Weltrekorde über 80 und 300 Meter. Die 80 Meter durchlief sie in 10,2 Sekunden, eine um 0,4 Sekunden schlechtere Zeit als der bestehende Weltrekord. Dagegen gelang es ihr die 300 Meter in 39,4 Sekunden zurückzulegen und unterbot damit den alten Rekord, der auf 41,6 Sekunden lautet, erheblich.

